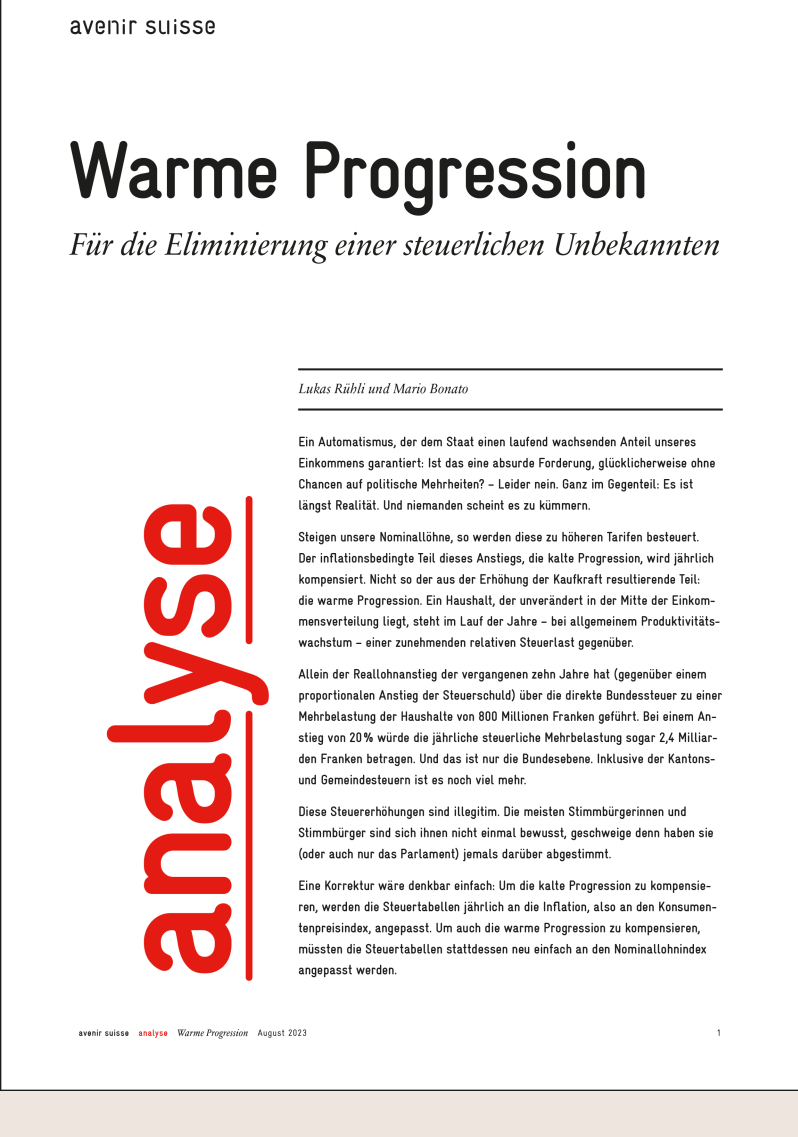


Neue Publikation

Warme Progression



Die warme Progression ist eine kontinuierliche Steuererhöhung für alle – in so kleinen Schritten, dass es kaum jemandem auffällt. Bund, Kantone und Gemeinden müssen sich dafür nicht rechtfertigen, geschweige denn Volkabstimmungen dazu gewinnen. Für Lukas Rühli und Mario Bonato heisst das nichts anderes, als dass die warme Progression darum demokratisch schlecht legitimiert ist. Ihre neue Publikation rechnet vor, welche Mehrbelastungen durch sie entstanden sind und noch entstehen werden. Die Eliminierung der warmen Progression wäre technisch gesehen sehr einfach. Es muss jedoch bezweifelt werden, dass Politik und Verwaltung daran ein Interesse haben.

[«Warme Progression»](#)

[Download als PDF](#)



Lukas Rühli erklärt im Kurzvideo die Hintergründe der neuen Avenir-Suisse-Publikation «Warme Progression».



[3 Fragen und 3 Antworten zur Analyse «Warme Progression»](#)

Kommentar zum Nationalfeiertag

Woher der Schweizer Wohlstand kommt



Worauf basiert der Erfolg der Schweiz? Das hat Lukas Rühli anlässlich des Nationalfeiertags am 1. August gefragt. Die Schweizerinnen und Schweizer brauchten keinen grossen, allwissenden Staat, der jeden leitet, schützt und einschränkt. Allerdings gerät genau dieses Erfolgsrezept zunehmend unter Druck, wie Peter Grünenfelder kürzlich in einem [Wochenkommentar](#) ausgeführt hat.

[Woher der Schweizer Wohlstand kommt](#)

Grusswort des neuen Direktors

Was für die Schweiz gilt, gilt auch für Avenir Suisse



Die Weiterentwicklung des Erfolgsmodells Schweiz aktiv zu begleiten, stellt das Kerngeschäft von Avenir Suisse dar. Dafür muss sich der Think-Tank jedoch auch selbst weiterentwickeln. In seinem Grusswort zum Amtsantritt hält unser neuer Direktor Jörg Müller fest, dass der vergangene Erfolg kein Garant für künftige Erfolge sei. Gerade ein Direktorenwechsel biete sich dafür an, bestehende Strukturen und Gefässe zu prüfen und bei Bedarf neu zu denken. Bei diesem Prozess sind auch Rückmeldungen von Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, sehr willkommen, denn nur so kann sich Avenir Suisse effektiv und effizient verbessern.

[Was für die Schweiz gilt, gilt auch für Avenir Suisse](#)

Die Zahl



52% der 25-34-Jährigen besitzen einen Tertiärabschluss. Diese Quote hat sich seit dem Jahr 2000 verdoppelt. Gründe dafür sind einerseits der Aufbau der Fach- und pädagogischen Hochschulen und andererseits die vermehrte gymnasiale Bildung von Frauen. Die Schweiz liegt damit über dem OECD-Durchschnitt von 47%. (FLM)

Podcast «Eco on the Rocks»



Seit einigen Jahren zeichnet sich in der Schweiz immer deutlicher ein wachsender Neo-Etatismus ab. Doch die staatlichen Eingriffe in die Wirtschaft und Gesellschaft haben weitreichende Folgen: Sie schwächen nicht nur die individuelle Verantwortung, sondern bedrohen auch die Wettbewerbsfähigkeit. In der neusten Ausgabe des Podcasts «Eco on the Rocks» setzen sich Peter A. Fischer (NZZ), Veronika Weisser (UBS) und Peter Grünenfelder mit der Frage auseinander, weshalb der Föderalismus, die Eigenverantwortung und der Wettbewerb wichtige Grundpfeiler für unseren Wohlstand sind – und wie viel Staatseinfluss tatsächlich notwendig ist.



[Wie sozialistisch ist die Schweiz?](#)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Warme Progression: Unsere Analyse zur [«Warmen Progression»](#) hat in den Medien ein grosses Echo gefunden: «Wir bezahlen bis drei Milliarden zu viel Steuern», schrieb der [«Blick»](#) in grossen Lettern auf seiner Frontpage. «Die Löhne steigen, die Steuern noch mehr – ein Problem für den Mittelstand», titelten die Zeitungen von Tamedia (z.B. [«Tages-Anzeiger»](#)). Auch die Blätter von CH-Media (z.B. [«Aargauer Zeitung»](#), [«St. Galler Tagblatt»](#)) nahmen das Thema prominent auf: «Die Hauptlast trägt der Mittelstand: Wir zahlen immer mehr Steuern – ohne dass wir es merken», lautete die Überschrift.

Inzwischen hat der «Blick» [bei Politikern nachgehakt](#) und meldet in seiner Freitagsausgabe: «Jetzt wollen Parlamentsmitglieder handeln». Dies quer durch das Parteienspektrum: «So fordert beispielsweise SP-Nationalrätin Sarah Wyss (35) mit Blick auf die Studie, das System auf allen Ebenen anzupassen.» Mitte-Ständerat Erich Ettlin verlangt, die heutige Situation genau zu analysieren. Der Steuerexperte und ehemalige Vorsteher der kantonalen Steuerverwaltung Obwalden sagt: «Den jetzigen Stand einfach hinzunehmen, wäre zynisch gegenüber dem Mittelstand». Schliesslich erklärt der Ausserrhoder Ständerat Andrea Caroni: «Ich werde in der Herbstsession eine Motion dazu einreichen, damit der Ständerat schon im Winter darüber beraten kann.» Denn gehe es weiter wie bisher, sei irgendwann der ganze Mittelstand in der höchsten Steuerklasse. Und aus Sicht von Caroni wären das «massive und asoziale Steuererhöhungen».

BVG-Reform: Avenir Suisse äussere sich [kritisch zur BVG-Revision](#), die im März kommenden Jahres zur Abstimmung kommt, hat das [«Vorsorgeforum»](#) geschrieben. Es stimme zwar, dass die jüngste Reform die Querfinanzierung der Rentner durch die aktiven Beitragszahler um 400 Mio. Fr. pro Jahr verringert. Doch die im Gegenzug vereinbarten Kompensationsmassnahmen werden die Erwerbstätigen jährlich 800 Mio. Fr. kosten. Die Reform verstärkte die Generationenungerechtigkeit, heisst es im Beitrag.

Stromerzeugung: Die Website [Gebäudetechnik.ch](#) hat einen Beitrag über die Rahmenbedingungen der einheimischen Stromproduktion publiziert. Avenir Suisse spreche im Zusammenhang mit den Wasserzinsen von einer [«Alpen-Opec»](#), die dafür Sorge, dass die Energie- durch die Regionalpolitik übersteuert werde. Die Einnahmen aus dem Wasserzins würden bei Festlegung des nationalen Finanzausgleichs nicht berücksichtigt. «Man rechnet sich also künstlich arm, um mehr aus dem nationalen Finanzausgleich zu erhalten». Zudem hätten die bundesrätlichen Beschlüsse zur Erhöhung der Restwassermengen die Situation weiter verschärft. «Dies vermindert die Menge des turbinierbaren Wassers – der Wasserzins bleibt aber gleich hoch».

Unsere aktuellen Publikationen



[Erosionsmonitor #4](#)

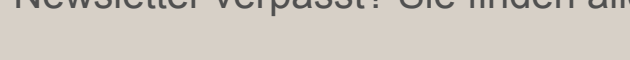


[Mehr Mehrwert im Gesundheitswesen](#)



[Vermessenes Staatswachstum](#)

Newsletter verpasst? Sie finden alle Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



© Avenir Suisse, Puls 5, Gessnerstrasse 18, 8005 Zürich, Schweiz, [avenir-suisse.ch](#)

[Über uns](#)

[Datenschutzklärung](#)

[Warum Sie diesen Newsletter bekommen](#)

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie [kommunikation@avenir-suisse.ch](#) Ihrem Adressbuch hinzu.

Avenir Suisse - Puls 5 - Gessnerstrasse 18 - 8005 Zürich, Schweiz
[Abonnement verwalten](#)